

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

28. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 16. Juli 1844.

Inhalt.

Friedrich Wilhelm III. und Luise. (Fortsetzung.) —
Enthaltjamkeitsfache. — 35 Bekanntmachungen.

Friedrich Wilhelm III. und Luise. (Fortsetzung.)

Das Sein und Leben bei Hofe hatte, namentlich so lange die Königin lebte, etwas heiter Zutrauliches; denn neben dem Ernst stand die Freundlichkeit; neben der festen Abgeschlossenheit die Anmuth; neben der Würde der Scherz; neben der Kürze die gemüthliche Mittheilung; neben der Gabe die Lieblichkeit, die sie spendete. Unter Ihrem belebenden Einflusse wurde das Gespräch bei Tische bald ein allgemeines; Sie wußte leicht, ohne viele Worte, durch eine hingeworfene Bemerkung und Frage Alle hineinzuziehen; den leitenden Faden immer wieder in sinnreichen Uebergängen anzuknüpfen; hatte Freude an überbietenden Gedanken; und nichts gleicht der Anmuth, womit Sie kurz vor Aufhebung der Tafel den ganzen Kreis der Gäste noch Einmal mit holdseligem Lächeln

Lächeln begrüßte. Vorzüglich zeichnete Sie diejenigen aus, von denen Sie wußte, daß der König sie ehrte und mit ihren Leistungen zufrieden war. Ohne diese jedoch zu berühren, erhielt dann Ihre Sprache die Wärme und Innigkeit der Freude, selbst der Dankbarkeit; denn die Zufriedenheit des Königs war Ihr höchstes Glück, und die Männer, welche dieselbe beförderten, blieben Ihrem Herzen werth und theuer.

Keiner stand in dieser Beziehung näher und höher, als der bewährte treue und biedere Herzensfreund des Königs, der Generallieutenant von Köckeritz. Er war der tagtägliche Tischgenosse und vertraute Hausfreund. Schon längst und oft hatte die Königin bemerkt, wie er nach beendigter Tafel früher und schneller, als Ihr lieb war, sich zu entfernen pflegte. Den deshalb an ihn gerichteten Fragen war er ausgewichen; auch der König kannte die Ursache nicht, hatte aber geantwortet: „Laß den alten braven Mann in Ruhe, der muß nach Tische seine häusliche Bequemlichkeit haben.“ Die Königin wollte indeß den wahren Grund wissen, forschte und erfuhr endlich, daß es dem alten Kriegsmann Bedürfniß und eine liebe Gewohnheit geworden sei, gleich nach Tische seine Pfeife zu rauchen. Als er des andern Tages sich wieder, wie bisher, entfernen wollte, trat rasch die Königin, eine gestopfte Pfeife, den brennenden Wachsstock und Zidibus in der Hand, mit den Worten vor ihn hin: „Nun lieber Köckeritz! heute sollen Sie mir nicht wieder entweichen; Sie müssen hier bei uns Ihre gewohnte Pfeife rauchen, — stecken Sie an!“ „Das hast Du, liebe Luise,“ sprach der König, „charmant gemacht!“ und der
treue

treue Diener nahm dankbar die ihm willkommene Pfeife an, — und es geschah damit fortan also.

Diese heitere Häuslichkeit, in der jedem dahin Gehörigen wie zu Hause war, gestaltete und gruppirte sich leichter und einfacher, als zu Berlin, an dem kleineren Hofe zu Potsdam. ... Alle Wege und Gänge sind hier näher und kürzer, die Natur, die Umgebungen schöner, alle Verhältnisse übersichtlicher, alle Ruhepunkte gelegener und stiller, und wie der wohlhabende belastete Geschäftsmann mit den Seiznigen freier aufathmend nach seinem Landhause eilt, so zog es den König mit Seiner Familie nach der Ihm lieben Vaterstadt Potsdam hin. Wie Kinder von der Liebe ihres Vaters leben und bestehen, — so die Einwohner dieser Stadt von der Huld ihres Königs. So war es von ihrem Entstehen an, und nebst allen ihren großartigen und milden königlichen Stiftungen und Instituten ist fast jedes Haus in der schön gebauten Stadt ein königliches Geschenk, und darum jeder Besitzer dem hohen Geber persönlich dankbar verpflichtet. Der willkommene Ausdruck dieser Dankempfindung begegnete auf den Straßen dem König und der Königin fast in jedem wohlbekannten Gesichte, und wenn Sie da waren, war Freude in der Stadt, wie glückliche Kinder sich freuen, wenn sie den Vater und die Mutter bei sich haben. Ging der König, die Königin am Arme, ohne Gefolge prunklos, langsam und gemüthlich auf und ab, hin und her, so standen die Mütter mit den Kindern, das jüngste auf dem Arm, an den Hausthüren; alle Blicke der Ehrerbietung und Freude waren nur auf das schöne Königspaar gerichtet, und Jeder wartete auf den ernstern, offenern, redlichen
Anblick



Anblick des Königs und auf den freundlichen Gruß der Königin, den Jeder empfing. Oft blieben Sie stehen und redeten leutselig mit Bekannten und Unbekannten in heiterer Gemüthlichkeit; Klüfte und Entfernungen zwischen Regenten und Unterthanen verschwanden, und ein wechselseitiges Vertrauen, wie es nur die Liebe geben und empfangen kann, beglückte Alles. In diesen heiteren Umgebungen, wie auf der romantischen Pfauen-Insel, und in dem ländlich-stillen Parez, haben der König und die Königin Ihre glücklichsten Jahre in stiller geruhfreier Zufriedenheit verlebt.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Enthaltensamkeitsache.

Die Mitglieder des Enthaltensamkeits-Vereins werden hiermit eingeladen, sich am Mittwoch den 17. Juli Abends 8 Uhr im Missionssaale kleine Ulrichsstraße einzufinden, um ihre Namen in das Vereinsbuch einzuschreiben und über die Angelegenheiten des Vereins weiter zu berathen. Zugleich ergeht auch an alle diejenigen, die sich uns anzuschließen wünschen, die Bitte, sich dazu einzustellen.

Der Vorstand.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von H. L. Orvander.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Der Feuerungsbedarf an Braunkohlen für die hiesigen Militär, Institute inclus. des Königl. Garnison, Lazareths auf den bevorstehenden Winter 1844/45 soll dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, und ist hiezuj ein Termin auf

den 20. Juli c. Vormittags 11 Uhr anberaumt, zu welchem wir Unternehmer mit dem Bemerkten einladen, daß der Bedarf selbst in circa 45,000 Stück Braunkohlensteinen à 8¹/₄ Zoll lang, 4¹/₂ Zoll breit und 2¹/₂ Zoll hoch (Rheinl. Maas) besteht.

Halle, den 9. Juli 1844.

Der Magistrat.

Die Stelle eines Assistenten in unserm Paß- und Fremden, Bureau und der Hausbuchs, Expedition, womit ein jährliches Gehalt von 150 Thlr. verbunden ist, ist erledigt; wir fordern daher versorgungsberechtigte Militär, Invaliden hierdurch auf, sich schleunig bei uns zu melden, und ihre Versorgungs, Ansprüche nachzuweisen.

Halle, den 13. Juli 1844.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Land- und Stadtgericht
zu Halle a./S.

Die hieselbst in Glaucha sub Nr. 1841, 1842 und 1850 belegenen, dem Hausbesitzer Johann Gottlob Erdmann Schmidt gehörigen Häuser nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, als:

A. sub Nr. 1841 u. 1842 auf 454 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf. u.

B. sub Nr. 1850 auf 1519 Thlr. 5 Sgr.

abgeschätzt, sollen

am 2. November c. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Ein ordentliches Dienstmädchen findet zum ersten October einen Dienst Brüderstraße Nr. 221.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Zimmermaler hier etablirt habe. Ich bitte daher ergebenst, mir das Zutrauen schenken zu wollen, indem ich für reele Arbeit stets bemüht sein werde.

August Damm, kleine Vegausgasse Nr. 332.

Mittwoch den 17. d. M. Nachmittag 2 Uhr soll der am 12. d. M. noch nicht vollendete Auktionsverkauf in meinem Locale Nr. 207 fortgesetzt werden, und kommt Porzellan, Steingut, Wäsche, Sophas, Secretairs, Tische, Stühle, Spiegel, ein Pianoforte und Kleidungsstücke von beiderlei Geschlecht mit vor. Hierzu ladet ein G. Wächter.

Chocolade à la d'Heureuse und
Kirschtorten mit Glasur bei
D. Lehmann.

Himbeersaft, feinstes neuestes Product, Himbeerrliqueur in verschiedenen Preisen verkauft billigst
W. Fürstenberg.

Himbeeren kaufe ich nach dem Gewicht in großen und kleinen Quantitäten. W. Fürstenberg.

Bronze
empfehlen Gebrüder Helm.

Garten-Salbei kaufen fortwährend
Gebrüder Helm.

Große Steinstraße Nr. 130.

Die ersten neuen sauren Gurken bei
G. Goldschmidt.

Ein noch ziemlich neues Schreibpult mit Bücherrück ist zu verkaufen Lillengasse Nr. 2075 eine Treppe hoch.

Meine längst für vorzüglich anerkanntesten Augengläser, welche ich, wie schon bekannt, durch nöthige Kenntniß verbunden mit praktischer Erfahrung für jedes Auge ganz genau passend gebe, empfehle ich hierdurch einem geehrten Publikum. Franz Vaccani.

Lehmsteine werden fortwährend verkauft auf dem
Neumarkt Nr. 1205. Büschel.

Eine Stube, Kammer nebst Zubehör etne Treppe hoch im Seitengebäude, so wie auch ein Pferdestall nebst Heuboden ist an eine stille Familie oder einen einzelnen Herrn vom 1. Oct. an zu vermietthen große Steinstraße Nr. 130.

Leipziger Straße Nr. 325 ist die obere Etage, bestehend in 4 Stuben, Kammern, Küche und dergl., welche bisher Frau Professor Prange bewohnt, außerdem 2 Dachstuben mit 2 Kammern für ein paar Leute, an eine ruhige Familie vom 1. October zu vermietthen.

Große Steinstraße Nr. 162 im Hofe ist eine freundliche obere Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör an ruhige Leute vom 1. October zu vermietthen; auch ist daselbst ein fetter Truthahn zu verkaufen.

Eine kleine Stube mit Kammer ist an eine einzelne Person zu vermietthen in der Brüderstraße Nr. 219; auch wird daselbst ein Schneiderlehrling gesucht.

Eine Parterre-Wohnung von Stube, Kammer, Küche, Keller und Bodenraum ist zum 1. October zu vermietthen in der Dachritzgasse Nr. 987.

In Glaucha an der Bäckerassen, Ecke Nr. 1945 ist von jetzt an der Torfplatz mit Einfahrt, Torfgerüsten nebst großen Schuppen und Wasser billig zu verpachten. Auch können daselbst Privatleute ihren Bedarf für ein Billiges formen lassen. Das Nähere darüber sagt der Zimmermann Siedler daselbst.

Veränderungshalber ist im Neuentwerf eine kupferne Braupfanne von 3000 Quart, eine desgleichen zu 1300 Quart Inhalt, mehrere Bottiche und Kühlschiffe, eine Ziehrolle und mehrere Tausend Torfsteine zu verkaufen.

Halle, den 15. Juli 1844.



Müller.

700 oder 850 Thaler werden sofort auf ein hiesiges Grundstück, welches 1805 Thaler taxirt ist, gesucht durch J. G. Siedler, kleine Steinstraße.

Einen Mann zum Getreideabmachen, wo möglich aus der Stadt, der auch zugleich die Winterarbeit bekommt, sucht der Oekonom Ad. Lehmann, Leipziger Straße Nr. 1652.



Bescheidene Anfrage an Herrn W.
Was sind Stricke, insonderheit Seelenstricke?
Mehrere Hallenser.

 Ein weiß und schwarz gefleckter junger Hund, englischer Race, ist abhanden gekommen; wer denselben große Steinstraße Nr. 182 zurückbringt, erhält eine anständige Belohnung. 

Ganze, halbe und Viertelloose der 1sten Klasse 90ster Lotterie zu den bekannten Planpreisen sind noch zu haben beim
Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann
in Halle a. S.

Ich beabsichtige das Geschäft meines verstorbenen Mannes, des Drechslermeisters Wiggert, nach wie vor mit hinreichender Hülfe fortzusetzen, bitte um gütige Berücksichtigung und verspreche reele und billige Bedienung.
J. Wiggert.

Ein gewandter Colporteur wird sofort gesucht. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.


Ein Laufbursche, schon etwas erwachsen, der gut empfohlen wird, kann sich melden bei
S. A. La Baume.

Dienstag den 16. d. M. Nachmittag 4 Uhr sollen Strohhofspitze Nr. 2144 an der Nöhrenbrücke gute Balken und Bretter, Brennholz, Mauer- und Lehmsteine verauctionirt werden.

Dienstag und Mittwoch frischer Kalk bei
Stegmann.

Heute, Dienstag den 16. Juli, Gartenconcert bei Herrn Winkelmann im Paradies.
Vereinigtes Musikchor.

Mittwoch den 17. Juli ist Pfannkuchensfest bei
Kühne auf der Maille.

 Mittwoch Broihan im blauen Engel.